

Wiesbadener Tagblatt.

68. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 60 Pfg. monatlich, durch die Post & W. 60 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

16,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einseitige Zeile für locale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reclamen die Zeile für Wiesbaden 60 Pfg., für auswärtig 75 Pfg.

Anzeigen-Aufnahme für die Abend-Ausgabe bis 11 Uhr Vormittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr Nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereicher Anzeigen zur nächstfolgenden Ausgabe wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 598. Fernsprecher No. 52. Freitag, den 23. Dezember. Fernsprecher No. 52. 1898.

Abend-Ausgabe.

Für das 1. Quart. 1899

eine Ironie des Schicksals, wenn Graf Thun, der eine Menge schwerwiegender innerpolitischer Thorheiten — um ein mildes Wort zu gebrauchen — glücklich überlebt hat, bei seiner ersten That auf dem Gebiet der auswärtigen Politik

Es braucht sich Niemand darum zu sorgen, daß durch die Lösung dieser Frage der „Friedenskonferenz“ nicht genug zu lösen übrig bleibe. An den Fragen wird es nicht gehen, aber mit der Lösung dürfte es schwach bestellt sein, daß die Abrüstungskonferenz, wie ich genannt wurde, mit der Ab- anfangt, indem sie den Kreis enger und enger zieht, sodas fast nichts mehr übrig bleibt“. Inferenz ist jetzt dahin abgerüstet wie heißen Fragen von der Erw werden sollen. Da aber alle zu sein pflegen, ist nicht recht Inferenz überhaupt erörtert werden daß die Konferenz sich gegenüber „Abstufungen“ auf die Resolution berühmte Secker Landtag gegen- egen sah: Wir sch'n es vierzehn at der Regen dann nicht aufgehört, ig es will und kann!

No. 23.

1898.



Land- und hauswirthschaftliche Rundschau des Wiesbadener Tagblatts.

Teichanlage.

Der angehende Teichwirth hat fürs Erste mit der Anlage der benötigten Teiche zu thun. Juvor hat er darüber mit sich ins Reine zu kommen, welche Arten von Fischen er nach Maßgabe seiner Verhältnisse zu züchten oder doch groß zu ziehen gedenkt; in welcher Beziehung muß er seine Dispositionen treffen, namentlich auch die vorhandene Wasserlage zu Rathe ziehen, ferner die Teiche ihrem Zweck anpassen. Auch die Größe des Betriebs muß vorher bestimmt werden, da sich Alles hiernach zu richten hat. Sind bereits geeignete Teiche vorhanden, so fände man diese rationell zu benutzen; etwa noch fehlende kann man dann ja hinzubauen, oder auch wohl Bergabflüsse vornehmen. — Ein brauchbarer Teich soll so beschaffen sein, daß das in ihm befindliche Wasser zu jeder beliebigen Zeit abgelassen werden kann. Darauf, daß dies möglich ist, muß daher bei der Anlage des Teiches gesehen werden. Der Teichboden soll eine entsprechende Neigung nach der tiefsten Stelle, also der Abflusstelle, haben; ist die Terrainsfläche diesem Erforderniß nicht günstig, so hat man solche Neigung künstlich herzustellen. Auch die Tiefe des Teiches verdient volle Berücksichtigung. Sehr günstig für die Teichanlage ist ein sich sanft neigendes Terrain, am allgeeignetesten für Bachteiche ein nicht zu weites, von einem Bache durchflossenes Thal. Da kann man eine beliebige Anzahl Teiche untereinander anlegen, die sämmtlich von ein und demselben Wasser gespeit werden. Ueber alles dies lassen sich hier selbstverständlch keine für jeden speziellen Fall zutreffenden Grundzüge und Anweisungen geben; vielmehr wird es Sache des Einzelnen bleiben müssen, sich so gut wie möglich mit seinen lokalen Verhältnissen abzufinden und seine wirtschaftlichen Pläne mit der vorhandenen Gelegenheit in Einklang zu bringen. — Die nächstliegende Arbeit beim Teichbau ist die Anlage der Dämme. Die Höhe derselben hat der Teichwirth selbst zu bestimmen, sie richtet sich namentlich nach der Größe des Teiches, nach der zur Verfügung stehenden Wassermenge, nach der gewünschten Tiefe des Wassers, überhaupt nach der Lage des Terrains. Sehr häufig und besonders dann, wenn es sich um ein enges Thal handelt, kommt man mit einem Damm aus, welcher an der tiefsten Stelle das Thal schließt, oft muß man mehrere Dämme haben, sodas auch die Seiten damit eingeschlossen werden. Immer muß der tiefliegende Damm, welcher aus natürlich der höchste ist, am stärksten angelegt werden, weil er den größten Wasserdruck auszuhalten hat. Ueberhaupt aber möchte man die Dämme stark, damit sie ihrer Aufgabe, das Teichwasser zurückzuhalten, vollständig gewachsen sind; wer hier Arbeit sparen möchte, der spart gewiß am unbedeutendsten, denn ein Dammbrech hat für den Teichwirth immer bedeutende Verluste im Gefolge. Der Damm soll unten, am Fundament, welches tief und stark

angelegt werden muß, breiter sein, als oben, wie dies der nebenstehende Durchschnitt eines Damms veranschaulicht. Zum Dammbau kann verschiedenes Material Verwendung finden, besonders Steine und Erde, aber auch Holz, wels' letzteres das Ganze zusammenhält, dem Damm eine größere Festigkeit giebt. Steine verwende man nicht an der inneren Seite des Damms, weil dann das Wasser leicht Aufwege sucht; diese innere Seite wird am sichersten mit Thonboden belegt, den man feststampft. Beide Seiten sind mit Grasamen zu besäen, damit ein kräftiger Rasen entsteht, wodurch der Damm bedeutend haltbarer und widerstandsfähiger wird. Nichts aber ist empfehlenswerther, als die Wasserseite des Damms reichlich mit Weidenwedeln zu bepflanzen. Die Weiden wachsen selbst im Wasser trefflich, bilden Wurzelwerk und der Damm ist so sicher, wie er nur irgend sein kann. Es braucht wohl kaum noch darauf hingewiesen zu werden, daß man während des Dammbaus auch die Herstellung der Abflusöffnung zu berücksichtigen hat. Selbige läßt sich mittels Möhren von genügender Weite sowohl einfach als haltbar einrichten. Der Teichgrund soll so beschaffen sein, daß er das Wasser nicht durchläßt, also fein steiniger oder kiefliger Boden. Ist dies doch der Fall, so erweist es sich als nöthig, ihn mit Thon zu besäen, welchen man gebrüg feststampft. Witten durch den Teich, und zwar in der Richtung von der Wasserseite zur Ausflusstelle, soll sich ein breiter und recht tiefer Graben ziehen. In diesen münden dann wieder von den Seiten weniger breite und tiefe Gräben ein. Solche Gräben dienen dazu, daß sich die Trockenlegung des Teiches schneller und vollständiger vollzieht. Dicht vor dem Wasserabfluß ist eine geräumige Stelle noch tiefer anzuhäben als der große Hauptgraben; diese Stelle heißt die Fanggrube. Beim Ablassen des Teichwassers sammeln sich die Fische in diese Fanggrube, die natürlich überhaupt nicht trocken gelegt werden kann, und vermag man sie dort mit Leichtigkeit zu fangen. Für Karpfen ist eine Fanggrube noch insofern von Vortheil, als sie ihnen im Winter zur vorzüglichen Ruhe- stätte dient. Die nebenstehende einfache Skizze zeigt die Ein- richtung eines Teiches mit Gräben und Fanggrube und be- darf keiner weiteren Erklärung. Die Abflusöffnung muß so dicht verschlossen sein, daß ein Durchsickern des Wassers aus- geschlossen erscheint. Dieser Verschluß soll sich aber, sobald man das Wasser ablassen will, den Teich trocken legen will, leicht, bequem und schnell anlösen lassen. Der am meisten gebräuchliche Teichverschluß ist der sogenannte Zapfenverschluß, den man am besten durch einen damit verbundenen Handwerker herstellen läßt, weshalb



* Aus der im Verlag der Grönländischen Buchhandlung, Leipzig, erschienenen und zum Preis von 1.50 Mk. bezüglichen Broschüre „Künstliche Fischzucht und Teichwirthschaft“, Band 2. und 3. Heft für Fisch- glücker und Teichwirth von Prof. W. B. B. — ein sehr sorgfältig gehaltenes, aber recht verständlich gehaltenes Büchlein, welches wir namentlich angehenden Fischzuchtbeübenden sehr warm empfehlen können. (D. R.)

hes Reich.

Nachrichten. Der Reichs-Anzeiger* die Ernennung des bisherigen Ober- in-Kassens, Magdeburg, zum Ober- sammer. Zum Bischof von Lim- reter gewählt. Der neu ernannte war früher Seminarlehrer. Professor Delbrück wurden aus- Verfolgung Exationen zu Dell- itag das Auditorium maximum der- orielungen über den „Krieg im Jahre in die zahlreich veranlaßte akademische anstalt. Die Angelegenheit des Professors b. W. H. Die Einleitung des durch den Kultusminister befragt. Der Beschluß des Staatsministeriums minister machte in der Sitzung des davon Willkürlich, daß er ein Ein- atwendig erachtet habe. Doch inbe- bestätigung der Reichs- ebenso rüd- Kuswahrungsbüro in der nächsten kann auch nicht dem Schalten eines ist fond gestern Nachmittag die von Schiedsrichter für den höchsten Reichs- nachher der Feier bet- Staatsabbeiden sowie der Wissen- s. Reichs-Professor Benz hielt die antwortend an Wismars Abenden- selen. Ueber und den Ausbau des die nächstjährigen Wäuder- wartensbereitschaften Armee- corps Acite- aber vorwiegend nicht auf diese bleiben, sondern es sollen ja den anderer Armee- corps herangezogen schon im Gange. Hienächst das Ergebnis der emflichen n auf der Höhe 8.000 bis im am 4. November d. J., durch wieses in Steiger bei den Bestimmungsbereiten sich nicht um ein Schlagschiff, son- schiedsrichter-Explosion gehandelt, als ermittel worden ist, welchen der

Symmetrie
ausgewand? Wie?
sein überhangen?
hangen?
Kern Jagen
immer ein;
die Fragen fragen:
ir das Christkindlein?
Wie reich! Wie prächtig!
Nicht wunderlich!
'reut sie mächtig,
möglich sich'n!
sind die Gräben,
id hat beider,
soll sie haben,
ed und wech;
r Hintergründe
r Wahn hervor.
in dieser Stunde?
spricht Zhe's vor
in Verlangen
Brut,
Stirn und Wangen.
Ige Raft!
sch' behende
nelein ihr;
süme Ende,
b' zu Dir!
igen Thoren,
sind's fürwahr,
verges Schenke!
ins neue Jahr!
Baum bereitet,
Zisch empör!
Sahen breitet,
demor.
Schnell hinaus!
Sieh' mal nach dem Schmaus!
Dd die Gous sich zort erweist —
Sturz nach 8 wird sie verweist!

Es geht die Hände vor Bergmägen,
Schmeißt froh sich an der Mutter Brust.

Das ist nicht die Arie wegen
Ingleichmäßig, habe sein Ugl!

Sturz nach 8 wird sie verweist!

Wiesbadener Tagblatt.

68. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die
Post 1 M. 60 Pfg. vierteljährlich für beide
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

16,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:
Die einpaltige Zeile für lokale Anzeigen
15 Pfg. für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Reclamen die Zeile für 14 Tage 50 Pfg.
für 30 Tage 75 Pfg.

Anzeigen-Aannahme für die Abend-Ausgabe bis 11 Uhr Vormittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr Nachmittags. — Für die Aunahme später eingereicher Anzeigen zur nächsterfolgenden Ausgabe wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 598. Fernsprecher No. 52. Freitag, den 23. Dezember. Fernsprecher No. 52. 1898.

Abend-Ausgabe.

Für das 1. Quartal 1899

auf das

„Wiesbadener Tagblatt“

zu abonniren, findet sich Gelegenheit im Verlag Langgasse 27, bei den Ausgabestellen, den Zweig-Expeditionen in den Nachbarorten und sämtlichen deutschen Reichspostämtern.

Politische Uebersicht.

Der so lange Zeit mit mehr oder weniger Leidenschaftlichkeit erörterte Streit um die Schutzherrlichkeit über die Katholiken im Orient hat jetzt glücklich sein Ende gefunden, und zwar anscheinend ein endgültiges Ende. Dieser so lange ausgedehnte Streit ist in Wahrheit niemals ein Streit zwischen den Beiden gewesen, die eigentlich die Mächte dazu waren, zwischen Deutschland und Frankreich. In Deutschland sind die Ansprüche Frankreichs keinen Augenblick ernst genommen worden, und in Frankreich hat man es Angesichts dieser Haltung für gerathen erachtet, die Aspirationen in dieser Angelegenheit nicht direkt geltend zu machen, sondern die Erledigung der Sache dem päpstlichen Stuhl zu übertragen. Da aber die Haltung der deutschen Regierung ebenso wie Frankreichs, so auch der Kurie gegenüber von vornherein feststand, spitzte sich die ganze Angelegenheit zu einem Kampfe der verschiedenen Richtungen innerhalb der Kurie zu. Dadurch geriet Deutschland dieser Frage gegenüber in die Rolle des einflusslosen und unbetheiligten Dritten, und ein stärkeres Interesse bezieht sie lediglich für die Centralpartei, die sich hierbei, wie schon oftmals, in einem starken Gegensatz zu der vom Kardinal Rampolla vertretenen Politik verlegt sah. Dieser Gegensatz hat vorübergehend eine sehr scharfe Form angenommen. Der Abg. Frigen hatte im Reichstag die französische Schutzherrlichkeit in einem Botschaft als Verletzung bezeichnet und der Abg. Lieber erklärte, daß die deutschen Katholiken in der ersten Linie Deutsche seien. Das Organ Rampollas, die „Voce della Verita“, stellte an den Centralführer das Verlangen, „ehrenvoller Abbitte“, aber unterließ hatte man im Vatikan bereits eingesehen, daß man den Bogen zu scharf gespannt hatte, und der oberste Katholik, „Serratore“ benutzte den Streit, indem er das Organ Rampollas gebietend zur Ruhe bewies. Im Vatikan dürfte man aus diesem Vorfall die Lehre gezogen haben, daß der Boden der weltlichen Politik oftmals rauh und uneben ist, und daß es für den Vatikan gerathener ist, seine Politik lediglich auf das Reich zu beschränken, das nicht von dieser Welt ist.

Das glückliche Schicksal dieses Streitesfalls, endgültig erledigt zu sein, scheint der Bestimmung zwischen Deutschland und Oesterreich entgegen früheren bescheidigenden Meldungen noch immer nicht beschieden zu sein. Neuerdings sind in Oesterreich sogar Gerüchte aufgetaucht, die sich allerdings schwer kontrolliren lassen, daß Graf Thun das Oesterreichs und diplomatischen Vorstoßes werden dürfte. Ob sich dies bewahrheiten wird, steht dahin, aber es wäre

eine Ironie des Schicksals, wenn Graf Thun, der eine Menge schwerwiegender innenpolitischer Vorarbeiten — um ein mildes Wort zu gebrauchen — glücklich überlistet hat, bei seiner ersten That auf dem Gebiet der auswärtigen Politik von der rühmlichen Kesselfreiheit würde. Ein Leidensgenosse des Grafen Thun ist sein ungarischer Kollege Banffy, der wie seiner einen schweren Kampf um sein politisches Dasein kämpft. Herr Banffy hat einen doppelten Kampf zu kämpfen. Mit seinen Feinden würde er vielleicht noch fertig werden, denn trotz der Föhnwindstöße in den Reihen der Regierungspartei verfiel diese immer noch über eine erhebliche Majorität. Aber im ministeriellen Lager greift immer stärker Zerfahrenheit, Unzufriedenheit und Unzufriedenheit Platz, und schon bebauet es ein Theil der liberalen Partei lebhaft, daß er sich dazu verhalten ließ, sich dem Ministerpräsidenten mit Haut und Haaren zu verschreiben, obwohl dieser fest entschlossen ist, den Boden der Verfassung zu verlassen. Wollig sicher ist Graf Thun unter diesen Umständen nur derjenige Kreise, die man in Oesterreich-Ungarn mit einem zusammenfassenden Namen als die „Görsburg“ bezeichnet. Der Sympathien dieser Kreise ist Jeder sicher, der sich verpflichtet, die deutschfeindliche Politik des österreichischen Kabinetts zu unterstützen. Es ist freilich mehr als fraglich, ob dieser Rückhalt das unpopuläre Kabinet Banffy noch lange über Wasser halten wird.

Das Schicksal des österreichisch-ungarischen Staatswesens, sich mitten in einer öfter unübersichtlichen Krise zu befinden, wird auch von der „großen Nation“ getheilt, die sich noch immer aus den Wirren der Dreihundert-Affäre nicht herausfinden vermag. Ein Fortschritt zeigt sich jetzt wenigstens darin, daß dieser Streit von der Seite in die Kammer verlegt worden ist. Wann wird der zweite Fortschritt eintreten, um dieser Streit aus der Kammer entzogen wird und nur noch dem Gerichtssaal anheimfällt? In der Kammer sind recht erbauliche Enthüllungen über die Generalabstufung gemacht worden. Aus dem geheimen Dossier sind jetzt bereits einige geheime Dossiers geworden, und das Centrum derselben bildet ein allgerühmtes Dossier, das der fürsorgliche Kriegsminister gern den profanen Willen des Kassationshofes entgegen wüßte. Es bleibt abzumachen, ob es der Militärpartei und ihrem Bundesgenossen, dem Kriegsminister, auf diese Weise gelingen wird, dem im Gang befindlichen Reformverfahren zum Schluß doch noch Steine in den Weg zu werfen.

Glücklicher als die Dreihundert-Frage ist eine andere Streitfrage, die seit langen Jahren die Diplomatie der europäischen Mächte beschäftigt hat. Die kreische Frage ist glücklich ihrer Lösung entgegengeführt worden, ob es eine glückliche Lösung ist, bleibt freilich abzuwarten. Prinz Georg von Griechenland als dreijähriger Oberkommissar seinen Einzug auf Aetia gehalten. Mögen ihm dort glückliche Erfahrungen beschieden sein und es ihm gelingen, den erbitterten Kämpfen zwischen den Christen und Mohammedanern für immer ein Ende zu machen. Auf diese Weise könnte es gelingen, wenigstens diesen einen Zweig der komplizirten orientalischen Frage aus der Welt zu schaffen, allerdings auf Kosten des türkischen Sultans.

Es braucht sich Niemand darum zu sorgen, daß durch die Lösung dieser Frage der „Friedenskonferenz“ nicht genug zu thun übrig bleibe. An den Fragen wird es nicht fehlen, aber mit der Lösung dürfte es schwach bestellt sein. Es ist bemerkenswerth, daß die Abrüstungskonferenz, wie sie ursprünglich optimistisch genannt wurde, mit der Abrüstung bei sich selbst anfängt, indem sie den Kreis ihrer Thätigkeit immer enger und enger zieht, so daß zum Schluß „zu thun fast nichts mehr übrig bleibt“. Das Programm der Konferenz ist jetzt dahin abgerichtet worden, daß alle irgendwie heissen Fragen von der Erweiterung ausgeschlossen werden sollen. Da aber alle politischen Fragen heissen zu sein pflegen, ist nicht recht ersichtlich, was auf der Konferenz überhaupt erörtert werden soll. Wir fürchten sehr, daß die Konferenz sich gegenüber den „unendlich gezeigten Klüften“ auf die Resolution beschränken wird, die der berühmte Gelehrte Lambing gegenüber dem unerbilligen Regen sagte: Wir sehen es die ganze Tage noch mit an, und hat der Regen dann nicht aufgehört, gut, regn' es dann, so lang es will und kann!

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Der Reichs-Anzeiger* publizirt die bereits bekannte Ernennung des bisherigen Oberpräsidenten der Provinz Hessen-Nassau, Hagedorn, zum Oberpräsidenten der Provinz Ostpreußen. — Zum Bischof von Bamberg wurde der Domherr Rosenetter gewählt. Der nun ernannte Bischof ist 64 Jahre alt und war früher Seminarlehrer.

* Berlin, 23. Dezember. Professor Dehnbuch wurden aus Anlaß der disziplinarischen Verurteilung von Orationen zu Theil. Als er am Dienstag Vormittag das Auditorium maximum der Universität betrat, um seine Vorlesungen über den „Krieg im Jahre 1806“ fortzusetzen, begrüßte ihn die zahlreich verammelte akademische Jugend mit dem rühmlichen Geknurren.

In einem Artikel über die Angelegenheit des Professors Dehnbuch bemerkt die „Nord. Allg. Ztg.“: Die Einleitung des Disziplinarverfahrens wurde durch den Kultusminister befohlen. In diesem Vorgehen war der Beschluß des Staatsministeriums nicht erst nöthig. Der Kultusminister machte in der Sitzung des Staatsministeriums lediglich davon Mitteilung, daß er ein Gesuch des Dehnbuch für notwendig erachtet habe. Doch insofern das Staatsministerium die Disziplinierung Dehnbuchs ebenfalls billigt, wie es die Kundgebungsmehrheit im norddeutschen Schleswig einstimmig gutheißt, kann auch nicht dem Schalten eines Zweifels unterliegen.

In der Aula der Universität fand gestern Nachmittags die von der Universität veranstaltete Gedächtnisfeier für den kürzlich verstorbenen Reichs- und Staatspräsidenten sowie der Wissenschaften statt. Die Vertreter der Reichs- und Staatspräsidenten sowie der Wissenschaften hatten sich eingeladen. Gedächtnis-Rede hielt die Gedächtnisrede. Er schloßerte, antwortend an Oskar von Geborn und Erinnerungen, die politischen Ideen und den Ausbau des Reiches durch den Verfassungskreis.

Die Volk'sche Zeitung, daß die nächstjährigen Wahlen zwischen dem baltischen und württembergischen Armeeoberkommando. Das Württemberg werde voraussichtlich nicht auf diese beiden Armeekorps beschränkt bleiben, sondern es sollen zu den Württembergern auch noch Theile anderer Armeekorps herangezogen werden. Die Vorbereitungen sind schon im Gange. Der Reichs-Anzeiger* veröffentlicht das Ergebnis der amtlichen Untersuchung der Expeditionen auf der Reise von Ostpreußen im Oberbergaussichtsamt Bormuth am 4. November d. J., durch welches sechs Bepflanzungen getrieben und ein Steiger der Bepflanzungen verunglückte. Demnach hat es sich nicht um ein Schlagschiff, sondern wahrscheinlich um eine Kollisionskatastrophe gehandelt, als deren Ursache ein Sprengschiff ermittelt worden ist, welches der

Am heiligen Abend.

Von Wally Widmann.

Festgestimmt im Holgestelle
Hat der Christ dann ein festes Stand,
Dann gilt's ihm zu schändlichen Schelle!
Kommt Ihr Klage, seid zur Hand!

Reich mit euerer
Lied und Liedern
Werde jeder Heilig geistert,
Wonnwärt's keine Zeit verliert!

Am Werke, das wir froh bereiten,
Besiegt sich wohl ein frohlich Wort,
Wenn gute Neben sie begleiten,
Dann fließt die Arbeit munter fort.
So laßt uns fest mit Fleiß betreiben,
Was uns die Welt als Schönes bringt,
Das Feh' noch dem die Kleinen schmähten,
Doch Jauber so zu Herzen bringt.

Nehmet dort die hübschen Ketten,
Gehet aus Goldpapier,
Schleifen und Schleifen
Sind gleichfalls schöne Zier.
Auf dem Kopfe
Auch mit Rosen sei
(Uebersetzt aus dem Heilig)

Reich geschnitten des Baum's Geißel
Am buntesten Schmucke Weihnachtsbaum
Entzückt sich schon das kleine Kind,
Doch kaum erachtet aus demselben Baum,
So laßt uns fest mit Fleiß betreiben,
Was uns die Welt als Schönes bringt,
Das Feh' noch dem die Kleinen schmähten,
Doch Jauber so zu Herzen bringt.

Recht reich hat die süßen Dinge,
Das Konfekt, seinmochschürri,
Käfer, Vogel, Schmetterlinge
Seien mit Geduld gruppiert!

Jesus Engel
Soll die Krone sein,
Hebrum Gießel sich erheben,
Segen überm Ganzen senden!

Wie sind beglückt die munteren Knaben,
Wenn ihnen bringt der Weihnachtsbaum,
Was schenkt sich gemüthlich sich haben,
Wie funkeln ihre Augen denn!

Wie jubelt Franz, als er Soldaten
— Ein ganzes Heer! — vor sich erblickt;
— Die sollen wahre Gedendebaten
Berrichten! — ruft er hochentzückt!

Arbeits auf seinem „Dort“ sitzt
Der kleine Hans und schaukelt munter,
Freudt mit der Reiche an den Gaud
Und will durchaus nicht mehr demütern.

„Nun, ein Strahl“ jubelt Hans,
Auch seine Blide-Leuchten freuden,
Ist doch erfüllt sein liebster Traum!
Er schwingt sich auf und radelt lächelnd:

Gleich durch der guten Stube Raum.
— Ein hüter auch zumisch die Wädden,
Ist ihre Freude hoch gleich groß:
Bergangt sit in der Heide Kärbchen

Und hält die Kuppe in dem Schooß
Und herzt die wackere Bonbonie
Und streicht ihr reines Lockenband
Und spricht zu ihr mit wack'ger Stimme

Und mahnt sie, wack' sie vor Gefahr,
Vor ihrer Kunde sitz' Sittane
Und lacht und drüt schon froh drauf los,
Ein Weckel hat sie in der Wanne,
Gewiß genügt es ganz famos! —

Jetzt beschließt an den Zweigen
Dante Wäddchen mit Schacht!
Doch ist nicht die Welt wegen
Ungleichmäßig, hobt sein Takt!

Ist auch Symmetrie
In dem Baumstamm? Wie?
Sind nicht Zwerglein übergegangen?
Auchere zu hoch befangen?

Helene tritt mit leisen Tritten
In das Reicherrungsstümmen ein:
Ihr Herr! das Herz, die Augen fragen:
Was bringt wohl mir das Christkindlein?
Ein neues Kleid! Wie reich! Wie prächtig!
Ein Kramband! Wirklich wunderthun!

Der neue Hut auch freut sie mächtig,
Er wird ihr ganz vorzüglich sein!
Nicht nicht zu Ende sind die Gaben,
Die ihr das Christkind hat gebracht,
Noch etwas Andres soll sie haben,
Doch ihr besondres Lieb und werth!

Es tritt jetzt aus dem Hintergrunde
Ein hübscher junger Mann hervor.
Er hier? rufft sie, „in dieser Stunde“
„Rein, mein Herr,“ lacht er, „ist es doch
Und geht mit innigen Verlangen
Helene fest an seine Brust,
Küßt sie auf Lippen, Stirn und Wangen.

O süße Wonne! Süße Lust!
Hab an den Fingern dich begehrt
Herr Theodor ein Ringlein hier:
Wie dieser Reif hier ohne Ende,
Ist endlos meine Lieb' zu dir!“

In ihren Augen glänzen Thränen,
Doch Fremdenbrüden sind's ja nicht,
Gruß ist nun des Herzens Schenke:
Als Braut tritt sie ins neue Jahr!

Woh! nun ist der Baum bereitet,
Nicht ihn auf den Tisch empor!
Rings herum die Gaben breitet,
Die ich hoch jetzt hervor.

Anna! Schnell hinan!
Sieh' mal nach dem Schenke!
Doch die Gans ist zart empor!
— Kurz und B wird sie verdrückt!

CHAMPAGNE
CARTE BLANCHE
 GRAND VIN D'AY
Schnein & Co.
 AUS ORIGINAL-CHAMPAGNER-WEINEN DES HAUSES
 HERGESTELLT IN DESSEN SUCCURSALE
Nij-Champagne Schierstein
 Niederlage: August Engel, Wiesbaden.
 Telefon No. 630. (F. a. 9462/12) P 121

Lorraine Champagne
 (Rotheck), ein in Qualität und Preis unübertroffener feiner, garantiert nicht Haschevergorener Champagner, welcher jede viel theurere Marke vollkommen ersetzt. 16192
 pr. Fl. Mk. 2.50, bei 6 Fl. Mk. 2.40, bei 12 Fl. Mk. 2.30.

F. A. Dienstbach, Rheinstrasse 87.
 Ein bedeutendes Lager hervorragender
Rheingauer
 Weine in Flaschen, speziell 18370
1893er edele Sorten
 und Cabernetweine aus der Kgl. Press. Dom.-Kellerei, soll sehr preiswert in kleinen oder grossen Posten verkauft werden. Probeflaschen stehen zu Engrospreisen zu Diensten.
J. Meier, Tannstr. 29.

1893er Tischwein
 von vorzüglicher Qualität, garantiert rein, empfiehlt per Fl. 60 Pf. ohne Gl., bei 25 Fl. 5% Rabatt
Friedr. Marburg, Neugasse 1. 14845

Vorzügl. Tischweine.
 Rheinweine von 1 Mark an.
 Bordeauxweine von 1 Mark an.

Cognac!!! Punschessenz. 16155

S. Müller, Webergasse 3, II.
 So lange Vorrath reicht:
Gier! Brud-Gier per Stück 4 Pf.,
 Med-Gier 2 Pf.,
 Kaffee-Gier p. Schoppen 40 Pf.
 bei J. Hornung & Co., Söhnergasse 3.

Candirte Früchte,
 Datteln, Tafel-Feigen, Nüsse,
 frische Aepfel, frische span. Trauben,
 nur beste neue Früchte. 16167
Chr. Ritzel Wwe. Nachf.,
 Ecke Hülfergasse und Kl. Burgstrasse.

Maturell gebrannter Kaffee,
 doppelt belesen, vor und nach dem Rösteln,
 keine Milchwaare, vollständig frei von minderwertigen Substanzen, durchaus rein schmeckend,
 pro Pfund 88 Pf. als billigster,
 in 9 verschiedenen Sorten pro Pfund mit 10 Pf. Abfindung bis zum feinsten, pro Pfund 1.08, als theuerster.
 Man prüfe und wird finden, ob irgend ein Kaffee-Special-Geschäft mit feinen aromatisch köderten Speifen etwas unbedeutend rein schmeckenderes in Kaffee demart preiswerth liefert.
Lebensmittel-Consumgeschäft Schwalbacherstr. 49,
 gegenüber der Gärler- u. Winterstraße (ausgangs Wilschberg).

Ballfächer-Neuheiten, grossartiges Sortiment,
 beliebttes Weihnachtsgeschenk, empfiehlt
Kaufhaus Caspar Führer,
 Kirchgasse 48. 16274

Als besten Feiertags-Kuchen
 empfehle meine so beliebten

Stollen,
 als **Dresdener, Wiener, sowie alle hiesigen**
Stollen,

Radonkuchen, Streuselkuchen und dicke Kuchen in grosser Auswahl und in allen Preislagen, hochfein im Geschmack, da nur reine Naturbutter verwendet wird. 16149

Fritz Bossong,
 42a. Kirchgasse 42a, zunächst der Pferdebahnhaltstelle. **Telephon 486.**

Zu Weihnachts-Geschenken
 Besonders geeignet empfehle mein Lager in:
 Kleiderstoffe, Wandschürmchen, Handtuchgestelle, Damentische, Salonfüsse, Clavierfüsse, Gullifüsse, Servirtische, Rotucitagere, Wand- und Ecktagere, Rotucitagere, Garderobehalter, Spanische Wände, Treppenhähle. 16379

C. Knefeli, Inhab. Fr. Frick,
 D. Wilschberg 9, Ecke Gemeindebadgässchen.

Durch Gelegenheits-Kauf bringe ich einen grossen Posten
Kinder-Kleidchen
 nur neuester Façons
 zu aussergewöhnlich billigen Preisen zum Verkauf.
Friedrich Exner,
 Neugasse 14. 16041

Neue Linfen, Erbsen und Bohnen.
 Gedigte Auswahl, billigste Preise im Lebensmittel-Consumgeschäft A. Kollath, Wilschberg 14. 13420

Die Weihnachts-Cigarren
 kaufen Sie gut u. billig bei
Carl Ziss, Grabenstraße 30,
 vis-à-vis d. warmen Quelle.

Marsala Mk. 1.25
 Preis ohne Glas bei 12 Fl., einzelne Fl. 5 Pf. mehr. Garantie für Reinheit und directen Bezug.
F. A. Dienstbach, Rheinstrasse 87.

Schinken! Schinken!
 feische Sendung, mit Wein pro Pfd. 65 Pf., gefocht 70 Pf., Schweinefleisch, garantiert rein, pro Pfd. 42 Pf., 10 Pfd. 40 Pf., empfiehlt **Alois Schaal, Röderstrasse 3.**

Apfel Pfd. 12 u. 15 Pf. Apfel,
 Misse 100 St. 30 Pf., Haselnuße p. Pfd. 30 Pf., wegen Lageröffnung zu haben Römerberg 16 u. 23. 16719

M. Bentz, WIESBADEN. Gegr. 1883.	Taschentücher 14309
Cravatten	M. Bentz, Neugasse 2, a. d. Friedriehstr.
Manschetten	Filiale: Schwalbacherstr. 1, a. d. Louisenstr.
Kragen	

Wollwaaren.
 3 Paar gefärbte wollene Socken nur 58 Pf.
 3 bannu 14
 3 sehr gute feine Schafwollsocken 2.45
 3 feine Normalsocken 2.65
 3 handgefärbte 2.88
 3 gefärbte Schafwollene Franzenstrümpfe 1.88
 3 feine Webstrümpfe in reiner Wolle, schwarz und Rode, mit Doppelhaken nur 2.85
 Alle Neuheiten Kinderstrümpfe von 15 Pf. an, sowie grösstes Lager aller denkbaren Wollwaaren zu besonnt billigen Preisen nur in der Stricker- und Wollgeschäfft Spiegelgasse 1 und Eichenbogensgasse 11. Neumann. 14551

Teppiche,
Rollenwaare in Tapestry, Brüssel, Tournay u. Welle,
Treppenhähler Cocco und Welle,
Messing-Treppenanlagen und Oesen in allen Grössen,
Abgepasste Linoleum-Zimmerteppiche in allen Grössen,
Linoleum-Läufer, Cocosmatten empfehlen in reicher Auswahl
J. & F. Neuf. Wiesbaden, Friedriehstr. 8 u. 10.
 Unsere Läden bleiben am 24. Dezember bis Abends 9 Uhr geöffnet. 13981

Ein sehr geeignetes Weihnachtsgeschenk
 sind meine seit Jahren beliebten **Datzer Kanarienvogel, Fabel, Klingel- und Knarr-Hörner,** von 6 bis 30 Pf.
H. Doppelstein, Söhnergasse 5, 2. 15886

Uhren u. Uhrketten * Elektr. Lehrmittel
 zu Weihnachten die schönsten Geschenke
 empfiehlt
Hotel Adler, Mehrjährige Garantie.
Chr. Nöll, Langgasse 32. Billigste Preise.
 Reichste Auswahl.
 Metall-Remontoirs von Mk. 8 an.
 Silb. 12
 Gold. 22
 Regulatoren 18
 Wecker und Schwarzwälder Uhren 8
 Reiseuhren, Schreibtischuhren, Hausuhren, Standuhren etc. etc. etc.
 Uhrketten in Doublet, Silber, Nickel etc.
Goldene Ketten
 zum Einkaufspreise wegen Aufgabe des Artikels.
 Accumulatoren von Mk. 3.25 an.
 Dynamos 45.-
 Elektro-Motore 5.-
 Elektrisiermaschinen 12.-
 Experimentierkasten 5.-
 Funkeninduktoren 6.75
 Geisler'sche Röhren 1.-
 Glühlämpchen 1.-
 Glühlämpchen, Arme und Ständer 1.50
 Induktionsapparate 6.-
 Influenzmaschinen 24.-
Keine Spielwaaren, sondern physikal. Apparate.
 Bitte mein Schaufenster zu beachten. 15887

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 598. Abend-Ausgabe.

Freitag, den 23. Dezember.

46. Jahrgang. 1898.

Wenn Dich der Böbel chert, bestreite, was Dir droht,
Juerst beweihe er Dich mit Lorbeer, dann mit Roth,
Hüder!

(4. Fortsetzung.)

Vergessen.

Novelle von La Rosée.

Da — da stand dicht vor mir ein Etwas, ein Koloss von einer Gestalt mit flatternden Haaren und weichen, abgegriffenen Gesichtern — wie der Tod. Sonst hätte mich bei einem so abschreckenden Anblick wildes Entsetzen erfaßt, jetzt blieb ich einen Augenblick aus. „Helf! Helf!“ bat ich. Das Weib beugte sich über ihn, legte ihren Kopf an seine Brust und sprach; dann nahm sie ihn, ohne ein Wort zu sprechen, wie aus den Armen und hob ihn in die Höhe, mir durch eine Gebärde befehlend, ihr beim Tragen des Schwereu Körpers beizustehen. Langsam, Schritt für Schritt ging es so über die Wiese in den Wald. Bald kamen wir zu einer Lichtung, und nun sah ich zu meiner nicht geringen Erschütterung eine Wiese, auf der sich eine Hütte erhob. Ein Hahn blinnte uns aus der offenen Thür entgegen. Da hinein trugen wir ihn. Es war eine ruhige Kühle, auf dem Herde brannte ein Feuer. Das Weib öffnete die Seitenthür zu einer Kammer, in der sich ein Bett befand, wo sie ihre Last niederlegte. Dann holte sie aus einem Wandbänkchen eine Flasche und schloß daraus einige Tropfen in den Mund des Bewußtlosen, sie nahm ihm die Hände ab, wusch die Wunde aus und legte ihm einen frischen Verband an. Wieder hörte sie an sein feines Jergen. Und nun beugte sie sich zu mir und sagte: „Er atmet.“ Kurz darauf brannte eine kleine Laterne im Zimmerchen, aber ein noch helleres Licht warf der Mond durch die Fenster herein. Von Zeit zu Zeit trug das Weib frisches Wasser herbei und legte nasse Tücher auf Brust und Kopf des Kranken. „Es ist so kalt wie Eis,“ sagte sie, „wird ihn beleben.“ Als das Mondlicht verflaute und der Morgen zu dümmern begann, schloß sie die Fenster und ging in den Stall hinaus, der dicht neben uns war, und aus dem man das Rauschen der Kuhställen hörte. War er gerettet? — Ich nahm die Laterne und leuchtete in sein Gesicht. Die Wundspuren waren weg, aber sein Anblick war so weich und regungslos wie das eines Toten. Trotzdem leuchtete die Hoffnung bei mir zurück. Die übernatürliche Erregung ließ nach, die Empfindung meines Körpers machte sich wieder geltend. Ich fühlte das Schmerzen meiner durch Fäden und Dornen angegriffenen Haut, meiner wundten Füße und Hände, empfand eine peinliche Müdigkeit in den Gliedern, eine Erschlaffung der Muskeln. Ich trank von dem kalten Wasser; das stärkte mich, ungefähr nach einer Stunde wurde es so neben und lebendig. Die Kühle kräftete, die Glieder läuteten und vernichteten sich mit dem Asten und Schelten der Frau, die mit ihnen wie mit Menschen sprach. Ich blidte mit ängstlichen Forchten in das bleiche Gesicht des noch immer Regungslosen. Die Thätigkeit meines Herzens übermannete mich, ich kniete neben sein Lager und drückte einen Kuß auf seine herabhängende Hand. Da war mir, als bewege er sich, ich sah auf und — o Himmel! — gerade in seine auf mich ge-

richteten Augen. „Wo bin ich?“ fragte er leise. „Sie sind in guter Wart und Pflege,“ antwortete ich mit vor Freude bebender Stimme. „Nicht reden,“ unterbrach mich das Weib, das ein Schüsselchen Milch trug und es sorgsam an seine Lippen setzte. Er trank lange, legte sich dann zurück und schloß wieder die Augen. „Das ist schlafen,“ sagte sie, „und jetzt zu Dir, armes Kind. Weißt wohl, wie es bei Dir steht,“ murmelte sie und gab mir Milch zu trinken. „Bist ein Jammerbild, blutig über und über, zerrißen und zerlegt von Wunden, schau an wie der leidhafte Eccy-Homo — ja, ja — die Hebel! — Dein Schrei geht mir noch durch Mark und Bein.“ Ich nahm ihre schweißige Milchemband und küßte sie mit leidenschaftlicher Thätigkeit. Das Weib war fürchterlich, abschreckend häßlich, und doch für mich, außer ihm, das Weib meines Herzens auf der weiten Welt. Ihr verdankte ich sein Leben. Von ihr allein kam die erlösende Rettung. Ich sank vor ihr zu Boden, umklammerte ihre Kniee und brach in ein kampfhaftes Schreien aus. Sie hob mich wie ein kleines Kind auf, trug mich hinaus in die Kühle und legte mich auf eine hölzerne Bank. „Mein! Dich aus, armer Baum,“ schmeichelte sie, „Du kannst nicht anders, begreif! Dich wohl.“ Dabei wusch sie mein Gesicht mit kaltem Wasser, strich mir die Haare aus der Stirn und breitete eine Decke über mich. „Schlaf,“ gebot sie, „ich wach! über ihn, kamm! ruhig sein.“ Und die Natur mochte sich geltend, ich sank in einen tiefen, todähnlichen Schlaf. Als ich erwachte, war Alles still ringsumher, ich stand auf, ging in die Kammer und beugte mich über ihn. Sollte nun der heiße Auf meiner Seele die Gewalt, die seinige zu werden? Er schlug plötzlich die Augen auf und blidte mich an. „Wer sind Sie?“ fragte er. Ich getraute mir nicht, ihm zu antworten und konnte doch meine Augen nicht von den feingliedrigen. „Ich habe Sie schon einmal irgendwo gesehen,“ flüsterte er, „weiß aber nicht wo?“ „Sie waren sehr gut gegen mich,“ antwortete ich, „als ich einst einsam in der Nacht durch den finstern Wald ging.“ „Ach ja,“ lächelte er sich bedunend, „richtig, ich brachte Sie nach Forsten und habe Sie dann ganz vergessen — ganz vergessen.“ „Lange Schwegel er, dann sing er wieder an. „Wie kamen Sie, und wie ich hierher?“ Seine erste Frage ließ ich unbeantwortet. „Wie Sie hierher kamen,“ fing ich an, „so weiß ich absolut nichts, weiß großes Unrecht haben Sie begangen!“ „Und ich, die feis Schändlerin und Schweißfame, hielt ihm nun eine thätige Strafpredigt. „Haben Sie denn ganz vergessen,“ zürnte ich, „was die Aufgabe Ihres Lebens ist? Haben Sie es nicht in Ihrer Hand, von so und so vielen Menschen Glanz und Ruhm abzuhängen zu können? Haben Sie nicht bedacht, daß Ihr Tod Verwirrung, Wahnsinn, Selbstmord nach sich zieht?“ Er schaute mich an, als redete ich eine fremde Sprache, die er nicht verstand, und bei meinen letzten Worten erhob er sich vom Lager, aber er sank, einen leichten Schmerzensstoß ausstehend, sofort wieder zurück. Erstrocken beugte ich mich über ihn. „Mein Arm,“ riefte er. Mein Blick kam die Sennin herein und fragte nach der Ursache des Schreies. Sie unterdrückte seinen Arm, der vom Sturze stark aufgeschwächt und geschwollen war, und den er wegen einer Verletzung nicht bewegen konnte. „Macht nichts,“ beruhigte mich die Sennin, „wird bald vorüber gehen.“ „Und dann — ach dann kamen die Stunden unmen-

baren Glüdes für mich. Immer war ich mit ihm allein, ich verband seine Wunden und bediente ihn. Die alte Sennin war den ganzen Tag draußen bei ihren Kühen, nur Nachts über nahm sie meine Stelle ein, während ich in der Kühle auf der Ofenbank schlief. „Schnelle Genesung schritt rasch vorwärts,“ erzählten Sie mir, wie Sie hierher kamen,“ sagte er einmal. Ich erwiderte bis zu den Haargrenzen und wandte meinen Kopf ab. Er bemerkte meine Verlegenheit und sagte: „Theilen Sie mir etwas aus Ihrem Leben mit.“ Da ist nichts mitzuteilen,“ senzte ich. „Warum nicht,“ fuhr er fort, „erzählen Sie mir von Ihren Eltern, Ihrer Kindheit, Ihren Lehrern und so weiter. Ich weiß ja nicht einmal, wie meine gebuldige, gütige Pflegerin heißt.“ „Floß,“ antwortete ich. „Nun, Floß, erzählen Sie mir von Ihrer Mutter.“ „Ich habe sie nicht gekannt. Sie starb kurz nach meiner Geburt.“ „Arme Kleine,“ rief er mitleidvoll, „und Ihr Vater?“ „Fuhr er fort. „So aufgefodert fing ich an, ihm meine einsame Kindheit zu schildern. „Und dann,“ schlief ich, „kam ich zu meiner Stiefmutter, der Gattin Nothen.“ „Was? Gattin Nothen ist Ihre Stiefmutter?“ „Meine Nichte,“ sagte ich. „Aber,“ fing er nach einer Weile des Schweigens wieder an, „wie kamen Sie dann in jener Nacht so ganz allein auf die Straße nach Forsten?“ „Ich sollte bei der Baronin Elisabeth Vorleserin werden, was auch geschah. Allein die Baronin bedurfte meiner Dienste so wenig, ich war mir immer selbst überlassen.“ „Armes Kind,“ rief er, „und warum kamen Sie hierher?“ „Fragen Sie mich nicht,“ bot ich, „und er fragte auch nicht weiter.“ „Nach einigen Tagen erhob er sich von seinem Lager, nahm mich bei der Hand und setzte sich auf das Bänkechen vor der Hütte. „Ich bin genesen,“ sagte er, „und kann demnach absteigen.“ Ich war so erschrocken, daß ich beide Hände vor die Augen hielt und wie ein Kind weinte. „Ich kann Sie nicht weinen sehen,“ suchte er mich zu trösten. „Bereuen Sie mir, daß, wenn Sie jemals Rath oder Hilfe brauchen, Sie sich an mich wenden. Ich schalte Ihnen ja mein Leben.“ „Woher wissen Sie dies?“ fragte ich. „Die Sennin erzählte mir Alles,“ sagte er. „Nicht ich, sondern sie hat Sie gerettet,“ unterbrach ich ihn. „Wie lange bleiben Sie hier?“ fragte er, „und wann kommen Sie wieder nach Forsten?“ „Mein Gott, ich hatte Forsten und seine Bewohner ganz vergessen. Ob sie meine Abwesenheit wohl bemerkt haben? Was sollte ich ihnen sagen, wenn sie mich fragen. „Am liebsten bliebe ich bei meiner alten Freundin hier,“ fuhrte ich. „Im Winter muß ja die Sennin ins Dorf hinunter,“ verriet er mich, „Sie aber müssen wieder zu Ihren Verwandten zurück.“ „Denselben Abend theilte er seinen Entschluß abzugeben der Sennin mit. Wir saßen alle in der Kühle, am Herd brannten große Holzstücke. Sie hatte sich über das Feuer gebückt und den Kessel gurecht gedreht. Ich sah, wie ihr Gesicht zuckte, sie wandte sich nach ihm und sagte: „Ja Herr, Sie können gehen, aber — was werden Sie sagen, wo Sie die Zeit über waren?“ „Die Kleine da —“ er deutete auf mich — „besühdigte mich zwar, daß ich selbst Hand an mich legte — aber —“ „Sie wurden geschossen,“ fiel ihm die Sennin in die Rede — „ich habe es in dem Moment gewünscht, als ich den Schuß hörte. Und — ich weiß auch, wer den Schuß abfeuerte.“ (Schluß folgt.)

(Nachdruck verboten.)

Weihnachtsgebräuche.

Von Ernst Zimmer.

Es ist eine liebe Zeit, eine gute Zeit, die Zeit der Vergeltung und Barbarmisethet, die einzige Zeit in dem ganzen langen Jahreskalender, wo die Menschen einträchtig ihre verschlossenen Herzen aufthun und die anderen Menschen betrachten, als wenn sie wirklich Mitgeföhrt nach dem Grabe wären und nicht eine ganz andere Art von Geschöpfen, die einen ganz anderen Weg gehen,“ also sagt Charles Dickens von den Weihnachtsgebräuchen; und es ist wahr, daß da einmal im langen Jahre die Menschen sich besser erinnern, wie sie doch eigentlich zusammengedehnt, daß sie vergessen das kostliche, tägliche Jagen nach Grod und Gewinn und sich bekümmern auf ihr besseres Selbst; die besseren und edleren Geföhle im Menschen kommen zum Durchbruch. Wohl nirgends hat das Weihnachtsfest sich mit so poetischem Zauber bekleidet, wie in den gemäßigtesten germanischen Nationen des Nordens; hier wurde es zum wahren Familienfeste, und auch heute noch hat dieses Fest in Deutschland, Norwegen und Schweden, England und auch Amerika nicht von seinem Glanze verloren. Das Christenthum brachte den alten Germanen nichts Neues mit dem Weihnachtsfest; es lehnte die Feier der Geburt des Helden als vielmehr an ein längst bestehendes, als das altgermanische Sonnenwabenfest, an die Feier der Neugeburt Baldurs, des strahlenden Lichtgottes der heidnischen Germanen an. Dieser Lichtgott und Christus, eine bessere Parallele konnte das Christenthum garnicht finden, und so wurde Christus gepredigt als der neue Lichtbringer, der neue Baldur, und den konnten sich die armen Heiden gar wohl vorstellen. Die Symbole Baldurs waren das Licht und die immergrüne Tanne, und Licht und Tanne sind auch die Zeichen geblieben, unter denen wir Deutschen das herrliche Fest feiern, welches ohne den strahlenden Baum so düster und freudlos und erstickend wie ein geplündertes Haus, ein Kopf ohne Augen. Es ist merkwürdig, wie der Germane an der Tanne hängt; er kann sie nicht verwinden, und wo sie nicht zu erlangen ist, da müssen andere Dinge ausfinden. Der Engländer greift zur Stechweide, die in seinem Weihnachtsputzbaude stehen muß, dem germanischen Amerikaner müssen

tannenähnliche Bäume für den bedürftigsten Jued dienen. Auch das gegenwärtige Weiden zum Weihnachtsfest ist ein alter Brauch. In Norwegen ist seit Alters der „Jullapp“ beliebt. Wenn am Weihnachtsabend die Familienmitglieder um den Tisch zusammenfinden, dann öffnet sich plötzlich die Thür: „Jullapp für Alle! Jullapp für Alle!“ schallt's ins Zimmer und ein Paket liegt in die Stube, welches das Geschenk für den Genannten enthält, natürlich unter recht vielen Verhüllungen, damit die Neugier recht gesteigert wird. In Norddeutschland kennt man dafür den Knack Nuprecht, der mit dem großen Sack kommt und der Kutze, die bösen Kinder straft, die artig oder beschränkt. In einem netten Weihnachtsliede in Thüringen heißt es: Da kommt Frau Holle mit der Stöße Und nimmt uns alle Risse weg. Was hat Frau Holle mit Weihnachten zu thun? Nun, sie ist die gütige Fee, welche die weißen Flocken auf die Erde streut und damit dem Weihnachtsfest erst den rechten Glanz giebt; weshalb aber vor ihr die Risse zu verdecken sind, das habe ich nicht entdecken können. Der Stollen aber, jener Kuchen aus feinstem Teig, ist in Mitteldeutschland die beliebteste Weihnachtsgabe, von der es auch heißt: Je länger, je lieber. In Mitteldeutschland treten schon an Stelle des Weihnachtsbaumes die aus Holz gefertigten und mit buntem Zeug behangenen „Pyramiden“; ihre eigentliche Heimath aber ist das Holz schnitzende Süddeutschland, in welchem auch die „Krippe“ ihre Hauptverbreitung hat. Was das Decklein und Gelein neben der Krippe zu bedeuten haben, darüber giebt der folgende lebenswichtige Vers Aufschluß: Ein kleines Kindlein, Es lag auf bloßem Fleck In blühendem Wädelin; Zwei Thiere sind nebenbei Und schaueten seine Füßlein an, Doch ihm der Frost nicht schadon kann.“ In Süddeutschland ist auch die wahre Heimath der vielen Weihnachtsspiele, welche im Mittelalter eine große Rolle spielten. Ihnen entspringt das auch heute noch übliche Herumziehen der heiligen drei Könige mit dem Stern, das freilich nur noch ein schwacher Abglanz der früheren Weihnachtsfestlichkeiten ist. Die weingedehnte Gattungsverfassung wurde in früheren Jahrhunderten den „heiligen drei Königen“ gegen-

über geübt; denn nach dem Volksglauben war es ein Glück für das Haus, in dem sich viele „Anfosper“ melieten. Inwieweit man es dabei doch zu weit gegangen sein; wenigstens löst ein Erlaß des Oberpräsidenten zu Regensburg darauf fallenden, worin die Barrer angeordnet werden, gegen die Dreifolgspreise zu eifern. Wer die Herumzieher waren, das wissen wir aus einem Wiener Erlaß von 1647; es wurden in demselben besonders die Kirchenbesitzer benannt als solche, „welche in den Gassen mit dem Stern herumgehen.“ Die Weihnachtsspiele waren zum Theil mehr lustig als andächtlich; es wurde in sehr naturalistischer Weise die Befähigung von der Geburt des Heilandes und die Anbetung in oder vor der Kirche aufgeführt, wobei oft sogar Mönche oder Katenpriester mitwirkten. In einem solchen Spiele kommt ein Hirt angelauten: „Sag, Jabel wie geht unsern Schoten?“ Der Gefragte antwortet: „Wie wollt's in gen? Sie sein schon gestren, Weil du schiefzig bist die gessen.“ Der Erste will davonfürzen; da tröste ihn ein alter Hirt: „Sei wol getrid und leh ohne Sorgen Der Reitel hat dir bei Wech verborgen, Hab n' Geduld. Der Wolf ist ohne Schuld Du kriegt bei Wech alle wieder bis morgen.“ Nach langen Wechselreden erscheinen endlich die Engel und verkünden die Geburt des Heilandes. Bei der Anbetung giebt ein bayrischer Hirt seiner Freunde folgenden rührenden Ausdruck: „Was han i dös Kind so gen, Doch i grad nicht merckli merck! Hat die ganze Welt berichet! Und aus laht in Stall ba schafos; Dollen wolt i's a vouch Wenn tau nör tot der Bart i'och!“ Von all diesen schönen Weihnachtsgebräuchen haben sich nur noch wenige bis auf unsere Zeit erhalten, die naive, unschuldige Kinderfreude ist dahin; wir sind zu ernst geworden. Was aber geblieben ist, das ist die Liebe, welche nicht aufhören wird, und ein jeder Leser wird heute mit uns einstimmen, wenn wir mit den schönen Worten von Charles Dickens schließen, der unsere Barberei auch einleiten muß, mit den Worten: Gott segne uns Alle und Jedem!

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.
Die Annahme der Postsendungen mit Werthangabe, sowie der Einschreibpakete erfolgt während der diesjährigen Weihnachtszeit und zwar vom 19. bis einschliesslich 24. Dezember in dem Hause Luisenstrasse 8 in dem Zimmer No. 7 (Ausgabe-Stelle für gewöhnliche Pakete).
Wiesbaden, 10. Dezember 1898.
Königliches Postamt. Lamm.

Bekanntmachung.
Die Lieferung des Papierbedarfes der Königl. Regierung dahier soll vom 1. April 1899 ab anderweit vergeben werden. Die Bedingungen hierüber können in dem Zimmer unseres Kauflei-Inspectors im Regierungsgebäude, Ecke der Bahnhof- und Luisenstrasse, eingesehen, auch gegen Vergütung der Schreibgebühr schriftlich mitgeteilt werden.
Angebote sind bis längstens zum 10. Januar 1899 verschlossen an die Königl. Regierung dahier mit der Aufschrift „Papierlieferung“ einzuliefern. F 260
Wiesbaden, den 19. Dezember 1898.
Königliche Regierung.

Acker-Versteigerung.
Mittwoch, den 23. Dezember d. J., Vormittags 10 Uhr beginnend, werden im Rentamtsbüro, Herrngartenstrasse 7 dahier, die in hiesiger Gemainschaft im Pachtzins „Unter Schwanzberg“ befindlichen Domänen-Grundstücke Conturbuch No. 4413 und 4414, im Flächenhalte von 25 a 97 qm und 33 a 09 qm öffentlich versteigert.
Nach 11 Uhr werden neue Bieter nicht mehr zugelassen, sondern die Versteigerung wird nur unter Denklagen fortgesetzt, welche bis dahin ein Schlot abgegeben haben. F 260
Wiesbaden, den 21. Dezember 1898.
Königliches Domänen-Rentamt.

Ausschreiben.
Im Vorverfahren gegen die Anna, genannt Katharine Strochburger, geboren am 26. März 1881 in Gaus, wegen Diebstahls, erlaube ich um Auskunft über den Aufenthalt der Beschuldigten zu den Adressen P. L. 3450/98.
Wiesbaden, den 21. Dezember 1898. F 440
Der Amtsanwalt.

Bekanntmachung.
Nachdem die Aussen zur Abgabe der Messungen für oder gegen die Errichtung einer Zwangsplanung für das
1. Wälderhandwerk,
2. Schneiderhandwerk,
3. Schreinerhandwerk,
4. Schloßmacherhandwerk,
nach Ablauf der festgesetzten Frist erledigt worden sind, liegen dieselben werthlos in der Zeit vom 14. bis 28. Dezember l. J., incl. von Vormittags 10 bis Mittags 12^{1/2} Uhr, im Rathhaus, Zimmer No. 55, zur Einsicht und Erhebung etwaiger Einprüche der Beteiligten offen.
Einprüche, welche nach Ablauf der Frist angebracht werden bleiben unberücksichtigt.
Wiesbaden, den 10. Dezember 1898.
Der Commislar. J. A. Mangold, Beigeordneter.

Zur Anschaffung von Kohlen für verschämte Arme sind weiter eingesamlet: von Herrn Gustav Gies 10 Mt., Herrn Theodor 10 Mt., Herrn Schiedmann Paul 5 Mt., Herrn G. 15 Mt., Frau Frobisius G. Otto 4 Mt., G. R. 4 Mt., Frau Theinmann 10 Mt., S. D. 10 Mt., Frau S. 20 Mt., durch den „Tagblatt-Verlag“ 153 Mt., worüber wir mit der Bitte um weitere Gaben hierdurch mit Dank danken.
Wiesbaden, den 22. Dezember 1898.
Der Magistrat. — Armen-Versammlung. Mangold.

**Morgen Samstag, von Vormittags 8 Uhr ab, wird das bei der Untersuchung minderwerthig befundene Fleisch einer Kuh zu 40 Pf. und eines Schweines zu 45 Pf. das Pfund unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibank verkauft. Im Wiederverkauf (Fleischhändler, Metzger, Wirthschafter und Wirthe) darf das Fleisch nicht abgeben werden.
Städtische Schlachthaus-Verwaltung.**

Nichtamtliche Anzeigen

Annäherung. Macramé etc. **Süd 10 Mt.** und **Einselstunden.** 18933
Victorische Schule, Taunusstr. 13.

Evangel. Vereinshaus.

1. Christtag, Abends 8 Uhr:
Weihnachts-Familien-Abend
des Ev. Männer- und Jünglings-Vereins.
Ansprache des Hrn. Pfarrer Greis.
Gesang- und Musik-Vorträge.

Vortrag d. Hrn. Gen.-Sup. D. Maurer:
„Ein Tag in Bethlehem.“
Geleitet mit musikal. Einlagen:
„Ein Weihnachts-Abend in Schottland.“
Gäste, bel. auch junge Leute, die hier fremd sind, willkommen.
Eintrittskarten nebst Programm für 30 Pf. bei Hrn. Ziss, Friedrichstrasse 46, und im Vereinsband erhältlich. F 350

Schubert-Bund.
Am 2. Weihnachtstage, Abends 8 Uhr, im Hotel Schützlerhof:

Weihnachts-Feier
(Familien-Abend),
wozu wir unsere verehrten activen und inactiven Mitglieder mit Familien ergebenst einladen.
Der Vorstand.



Empfehle frischgeschossene
schwere Waldhasen
à Mt. 3.50 u. Ia Qualität
schöne
Wetterauer Gänse
zu den bekannten billigen Preisen. 16197

Geflügelhandlung
Johann Geyer II.,
34. Grabenstrasse 34.
Telephon 369. Telephon 369.

Schnell-Backpulver.
MOEBUS
Paket für 1 Pfund Mehl 30 Pf.
Misslingen des Gebäcks ausgeschlossen.
10 Pakete 30 Pf., grosse Päckchen für 3 Pfund Mehl 25 Pf. Back-Rezepte beiliegend. 14082
Nur zu haben
Drogerie Moobus, Taunusstrasse 25.
Telephon 62.

Magnum bonum Speisekartoffel
pro Ctr. Mt. 2.85.
Rothe Brandenburger Dabersche
pro Ctr. Mt. 2.75.
Lebensmittel-Consumgeschäft Schwabacherstr. 49.

Bedeutend unter Preis!!
offeriren wir:
Verticows, Kommoden,
Schreibtische, Etageren,
Nächtische, Servirtische,
Bauerntische, Vorplatztoiletten.
Joh. Weigand & Co.,
Marktstrasse 26, I (Drei Könige).

Wagner & Söhne in Greiz
empfehlen ihre feinen und soliden
Damen- u. Herren-Kleiderstoffe.
Vertreter für Wiesbaden:
Aug. Gruber, Drudenstrasse 5.
Muster wolle man daselbst verlangen und werden solche auf Wunsch zur Ansicht überbracht.

Bringe meine Spezialitäten
in- und ausl.
Schmuck- und Lederwaren
in bekannter Güte und billigsten Preisen in empfehlende Erinnerung.
Auf alle übrigen Artikel gewähre wegen
Geschäfts-Veränderung u. Verlegung
10 % Rabatt.
Ferd. Mackeldey, Wilhelmstr. 32. 15172

Franz Jeschke,
5. Wellrichstrasse 5, nahe der Schwabacherstrasse,
empfehlen in großer Auswahl:
Hüte,
Mützen und Schirme
zu bekannt billigen Preisen. 15730

Hygienisches **Pelol!** antiseptisches
Haarwasser
aus dem Chem. Lab. des Herrn Dr. H. Küstner in Frankfurt a/M. ist bei mir eingetroffen. Vorzögl. Mittel gegen Schuppen und Haarausfall, à Fl. Mk. 1.50 bei 18142
Parfumeur **W. Sulzbach, Spiegelgasse 8.**

Ohne Rücksicht

auf den Werth werden sämtliche noch vorrätigen

Kinder-Mäntel

wegen **Aufgabe des Geschäfts** zu jedem irgendwie annehmbaren Preise abgegeben. 16128

Louis Rosenthal,
47. Kirchgasse 47.

Eine Concert-Violine allerersten Ranges
Joseph Guarnerius del Gesu 1735, Preis 3000 Mk., ferner
1 Violine von **Carlo Berganzi 1737, Preis 3000 Mk.,**
1 Violine von **Carolo Testore, Milano, Preis 2500 Mk.,** 16193
Alle vorzüglich erhalten, für deren Aechtheit Garantie geleistet wird, empfiehlt Liebhabern und Künstlern
Heinrich Wolff,
Königl. Dän. Hoflieferant.
Wilhelmstrasse 30.

Christbaumschmuck,
Weihnachtslichter,
grosse Auswahl.

Laux, Seifensieder,
Albrechtstrasse 41. 16011

Weizenmehl 000,
feinstes Kuchenmehl, pro Pfund 15 Pf.
Lebensmittel-Consumgeschäft Schwabacherstr. 49

günstigste
Eier,
garantirt frisch, sind fortwährend zu haben
Zittrstrasse 13, Gartenhaus Part.

Zwiebeln,
10 Pfd. 55 Pf., im Ctr. billiger, empfiehlt 16066
W. Schumann, Römerberg 23.

Künstliche Blattpflanzen,
Phönix, Fächerpalmen etc., sehr naturgetreu, feinste Ausführung, ansehnlich billig. 15429

Ed. Seel Wwe., Friedrichstr. 21, I.
Für Gärtner schöne Cycas-Weidel versch. Größen.

Badhaus z. Rheinstein,
Webergasse 18.

Bäder à 50 Pf.
Im Abonnement billiger. Wäsche und Bad. incl. 13800
Dauerhafte Nadeln, Strümpfe und Socken vorzüglich Reparaturen schnell und billig. Maschinenreparatur.
Belienstrasse 7, 2. H. Wirth. Belienstrasse 7, 2.

Yost-Schreibmaschinen
(Modell 1589), vollkommenste aller Schreibmaschinen, zu haben Wörthstrasse 4, III.
Mehrere im Preise wesentlich herabgesetzte Garnituren, einzelne Sophas und Tische in Seiden-, Gobelin-, Plüsch-, Tafchen-, Moquet- u. Fantasie-Bezügen empfiehlt **Jean Meisner,** Möbelgeschäft, Schwabacherstr. 32, Ecke Wellrichstr. 15341

Visiten-Karten
in jeder Ausstattung fertigt die
L. Schellenberg'sche
Hof-Buchdruckerei
Wiesbaden.

Mein Blumen- und Pflanzen-Geschäft

befindet sich jetzt

Wilhelmstrasse 44 (Block'sches Haus), Ecke Taunusstrasse.

G. A. Bender, früher Langgasse 15a.

Vom 1. Januar ab Telephon-Nummer 742.

Auf Weihnachten

empfehle:

Prima gemästete Gänse, die schwersten Hasen

3.50 Mk., nur 3.50 Mk.



Franz Kohl,

Wild- und Geflügelhandlung,
9. Ellenbogengasse 9.

Zum Fest.

Thee (Wadi-Kisan- oder Behrends' Patent-Thee) und Cacao (nicht holl. Cacao-Grootes) in eleganter Verpackung

sind ein willkommenes Weihnachtsgeschenk, sowohl für einheimische als auch auswärtige wohnende Verwandte und Bekannte.

Postpakete von 4 Pfund an sende ich franco ganz Deutschland und liefere sowohl Thee als Cacao in hübschen Blechdosen und auch in feinen Papier-Beuteln mit Stanz-Einlage ohne Preisaufdruck.

Behrends' Thee-Mischungen und Cacao-Grootes wurden durch 37 Medaillen und Ehrenpreise ausgezeichnet. 16033

Theehaus Wadi-Kisan, Cacao-Grootes.

Haupt-Niederlage u. Versand

Tido Thiemens,

Wiesbaden, — Grosse Burgstrasse 13. —

Aachener Printen von Lambertz,
Nürnberger Lebkuchen von Richter,
Hasel- und Wallnüsse,
feinste Tafelrosinen Pfd. I u. I.20,
„ Tafelfeigen und Datteln,
süsse saftige Orangen

empfehle Hermann Neigenfind, 16124

Oranienstrasse 52, Ecke der Goethestrasse.

Spanische Apfelsinen

à Stück 10 Pf., à Duzd. I Mk. 10 Pf.

Chr. Ritzel Wwe. Nachf.,

Ecke Hälsergasse und Meine Burgstrasse. 16171

1895/96 er Moselwein, gar. rein,
bei 13 Flaschen à 48 Pf. excl. St. frei Haus.
Wein-Konsumgesellschaft, d. Firma C. F. W. Schwankel, Wiesbaden,
Schwalbaderstraße 49, nahe der Gieselerstr.,
Telephon 414.

Cigarren u. Cigaretten,

zu Weihnachts-Geschenken

passend, empfiehlt in grosser Auswahl zu allen Preisen.

Packungen zu 25, 50 und 100 Stück.

W. Bickel,

20. Langgasse 20. 20. Langgasse 20.



Gold. Trauringe, gestemp.,

liefere in sauberster Ausführung zu jedem gewünschten Preise.

Weihnachts-Geschenke, reizende Neuheiten.

Armbänder, Brochen, Ohrringe, Ketten, Knöpfe.

Uhren, echte gold. Ringe, gest., v. Mk. 2.50 an.

G. Gottwald, Gold- u. Silberarbeiter,

Ankauf von altem Gold und Silber.

7. Faulbrunnenstrasse 7,
nahe der Schwalbacherstr.



Schlittschuhe,

insbesondere Sportschlittschne, als: **Columbus** und **Kaiseradler**, ferner: **Herren-Merkur (Helvetia)** und **Damen-Merkur (Gazelle)** von der einfachsten bis zur elegantesten Ausstattung empfiehlt in nur Ia Qualität zu billigsten Preisen die Eisenwarenhandlung 16198

Hch. Adolf Weygandt,

Ecke der Weber- und Saalgasse.

Diamantmehl,

feinstes aller Weizen-Blüthenmehl | Goldene Medaille
Frankfurt M.
pro Pfund 18 Pf. (bei Mehrabnahme billiger).
Lebensmittel-Consumgeschäft Schwalbaderstr. 49,
gegenüber d. Gieseler u. Watterstr., Wagg. Mittelweg, Ed. 414.

Golden !!!

Crown Portwein

hervorragendes Gewächs Californiens; bouquetreicher naturreiner Traubensaft; als Stärkungsmittel für Kranke, ältere und schwächliche Personen besonders unschätzenswert.
Mk. 2.— pr. Fl. excl. Glas.

W. Nicodemus & Co., Adelheidsstrasse 21. 15775

„Seet Gebrüder Warbeck“

per 1/4 Fl. Mk. 2.—.

Angenehm, nicht zu süß im Geschmack.

Gut bekömmlich! 16147

Gebrüder Warbeck, Pagenstecherstrasse 3.

Neujahrs-Karten

von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung liefert zu wünschtesten Preisen die Buchdruckerei von

Carl Schlegelberger & Cie., 26. Marktstraße 26. 15896

Schulranzen und Taschen,

Sandlöcher und Gofenträger (selbst verfertigt)

empfehle billigst Ph. Mohr, Sattler, Delabergstraße 2. 15896



Bügeleisen

von Mk. 2.50 an, Plättleisen, Sägenhäute, geschmied., Mählg. 12887

Franz Flössner, Währstraße 6.

Bitte zu überzeugen!

Sie lassen bei mir prachtvolle neue und geräumte Pianos wegen Ersparnis hoher Laborkosten sehr preiswerth. Mehrjährige Garantie. 16174

Gustav Brode, Schmalzstraße 46, 1. NB. Reparaturen und Einstimmungen werden nach wie vor in bester Weise ausgeführt. D. C.

Startoßeln,

seid leuchtende magnum bonum, englische gelbe, Häuschen und Brandenburger, empfiehlt in jedem Quantum frei Haus W. Hohmann, Römerberg 25. 16086

Große Breden v. 1—3 Pfd. schwer 60 Pf.,

Harfen, Rechte, Schlei, Vate, Jander, Limander, Cobian, Schiffsche, Ploufend, Brautstängel, empfiehlt

J. Stolpe, Grabenstraße 6.

Praktische Puppenkläden-Einrichtung u. Puppenwagen zu verkaufen. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. 16204

Patente,

Gebruchs-Muster-Schutz, Waarenzeichen etc., erwirkt Ernst Franke, Civ.-Ingen., Wiesbaden. Goldgasse 2a, 1. St. 14339

Gardinenwäschen

Chemische Wäscheanstalt Ad. Thiele, Schergasse 45/47. 15417

London.

Zwei bis drei junge Leute, welche nach London gehen, um die englische Sprache zu erlernen, erhalten pr. 1. Januar gute Pension. Familien-Anschluss. Bismarck-Überführung. Nur engl. Sprache. Näh. bei Devienne & Schmidt, Mainz. 16081

Bei alleinlebender Dame gut möbl. Zimmer sofort oder später zu vermieten Delabergstraße 16, 1. L.

Gute reiche herrliche Weinhandlung ladet per halb, speisens Obern, für das Comptoir.

einen Lehrling

mit guter Schulbildung und hübscher Handschrift unter günstiger Bedingung. Es wird Gelegenheit gegeben, sich in sämtlichen Fächern des Kaufmannsberufs gründlich auszubilden. Näheres unter N. G. 152 an den Tagbl. Verlag. 16081

Meiner weiser Hund abzugeben gekommen. Dem Hiebträger hohe Belohnung Scherberg 7.

In einer Wirthschaft an der unteren Raderbach ein fremder Herr einen Haubtsack mit Butter an Als ihm dafür der Preis genannt, da schien ihm der zu hoch, Ob feuchhalt, oder erhalt; er äußerte dann noch: Bei mir zu Haus, da kriecht man für 10 Pfennig einen Käs mit Butter und das ist noch nicht wenig.

Darauf der „Häpfer“ sagte, für einen solchen Preis geh' ich Euch lieber Blaus, auf erhalteneinest Was Eine Bebelung an!, gleich für 100 Stück.

Worauf der Fremde zwar nicht mochte einen Auf!: Er hob nielmehr, statt Antwort seinen Schirm und schwang ihn über'm Kopf des „Häpfer“ „Sim“!

Er ließ ihn auch gar auf den Kopf noch fallen. Dann der „Häpfer“ sagte, für einen solchen Preis geh' ich Euch lieber Blaus, auf erhalteneinest Was Eine Bebelung an!, gleich für 100 Stück.

Der „Häpfer“ und der „Häusnecht“.

Wein

Bau-Büreau

und Wohnung

befinden sich von jetzt ab

Albrechtstraße 6, Bel-Etage.

Gleichzeitig bringe ich mich dem verehrlichen Publikum von Wiesbaden und Umgebung zur Uebernahme von Bauausführungen, Anfertigung aller Arten Bau-, Canal- u. Wertzeichnungen, Kostanschlägen, Aufmessungen, Berechnungen und Revisionen in empfehlende Erinnerung.

Schachtungsvollst

Fritz Arens,
Architekt.

Als beliebte Festgeschenke

empfehle ich:



Operngläser, Barometer, Thermometer, Stielorgnetten, goldene Brillen und Placcen, sowie alle anderweitigen optischen Waaren in reichster Auswahl zu streng realen anerkannt billigen Preisen.



R. Petitpierre,
academisch ausgebildeter Fachmann,
Optisches Geschäft I. Ranges,
5. Häfnergasse, Wiesbaden, Häfnergasse 5,
zwischen Webergasse und Bärenstrasse. 15491

Teppiche

sind noch billig zu haben bei

Georg Hillesheimer,
Drauentraße 15. 15935

Ein Weihnachts-Geschenk,
das einen
jeden Herrn erfreut,
sind meine so sehr beliebten
russischen und türkischen
Cigaretten,
per 100 in nur eleganter Verpackung
von 1 Mk. aufwärts.

Cigaretten-Fabrik
J. Keiles,
22. Webergasse 22. 15013

Süßrahm-Tafel-Butter
pro Pfund 1.15 Mk. bei 5 Pfd. u. mehr.
Landbutter, täglich frisch eintreffend,
pro Pfund 1.03 Mk. wie vor.
Lebensmittel-Consumgeschäft, Schwabacherstr. 49.
Telephon 414.

Cigarren
per 100 Stück von Mk. 2.50 bis Mk. 10.— 16120

Adolf Haybach, Bellstr. 22.

E. Mercier & Co., Epernay.
Champagner
Special-Marke:
Ay cremant Fl. Mk. 3.50, in Dutzend-
Küben billiger. 16140
Wilh. Heiner, Birkh.
Ecke Adelheid- und Oranienstrasse.

Zu Weihnachten
empfehle in größter Auswahl
Ringe und Brochen
in Gold und Double,
Ohrringe, Halsketten, Manschettenknöpfe etc. zu den billigsten
Preisen. 15688

J. Mössinger, Langgasse 5.

Mit
milden,
saftigen
Rothwein
und garantiert naturreinen Trauben-
saft empfehlen ganz besonders
California Golden Graps
Zinfandel.
Mk. 1.25 pr. Flasche exel. Glas.
W. Nicodemus & Co.,
Adelheidstrasse 21. 15774

Vandauer, gut erhalten, ein- u. zweifach, bill.
zu verk. Albrechtstraße 44. 16012

Herren-Rad, u. gel., habe im Austr. amper
billig abzugeben. 15407

Becker, Kirchstraße 11.

Photographischer Apparat mit vollständigem
Zubehör, Bist. u. Cabinetgröße photographirend,
ganz neu, Aufschlingungspreis Mk. 120, ist für die Hälfte, und
ein **Eichen-Kästel,** geschmückt, sehr solid, zu verkaufen. Ad.
Derngartenstraße 2. Wart. rechts.

Für 100 Mark ein schönes Briefmarken-
Album mit Inhalt zu
verkaufen. Ad. Taub. Verlag. 15621

Zwei Herren-Schreibtische
u. Vertikow's v. zu verkaufen Schwabacherstraße 57,
Schreinerwerkstatt.

Schreibtisch zu verk. Roberstraße 19. 16016

Ein eleganter kleiner **Frack** und **Weste** für starken Herrn
preiswerth zu verkaufen Mauerstraße 19. 16156

Safearbeiten billig zu verkaufen Schulberg 11, 2 L.

Neuere Pariser Kanarienvogel (eigene Züchter) billig zu
verkaufen. **H. Beck.** Schwabacherstraße 17.

Zwei junge hübsche Zedel, reine Klasse, abzugeben.
Wer kauft der Taub. Verlag. 16180

Ober. Weins u. Champagner. zu l. gel. **A. Z. 101** voll
Schulberg 11, 2 L. großer u. kleiner (unbitter) zu verk.

Wobl. gr. Zimmer an einen Herrn o. eine Dame bei einer
Wwe. zu v. Off. erb. u. **L. G. 693** an den Taub. Verl. 7630

Sechs- bis Sieben-Zimmer-Wohnung
für einzelnen Herrn

sofort gemieth (Preis ca. 9000 Mk.) und Stallung für 3 Pferde,
sowie Kutscherwohnung, wenn möglich im selbes Hause. 7702

J. Meier, Immobilien-Agentur, Tausenstr. 28.

Gerätliche Weihnachtsbesuche.
Eine arme, sehr bedürftige Familie, wo der Vater längere
Jahre langens und altmahlend, dadurch gänzlich arbeitsunfähig
geworden ist und der Frau durch die Verschlingung des Kranken
und der Pflege nach sehr bedürftigen 4 Kindern auch die Hände
an ihrem Verdienst gebunden sind, bittet obdenkliche Herrschaften
um eine Weihnachtsbesuche. Ad. im Taub. Verlag. 16180

Bitte! Wer würde einer armen Franke Familie eine
Weihnachtsbesuche bereiten? Auch ger. Kleider od.
Schuhe sind erwünscht. Näheres im Taub. Verlag. 16184



Drucksachen
für den
**Kontor-
Gebrauch**
..... werden bei dem
nahenden Jahreswechsel wieder
erforderlich.

Briefköpfe  Converts
Rechnungen  Avile

Wir empfehlen uns zur
Lieferung derselben in
jeder Ausstattung zu billigen
Preisen.

L. Schellenberg'sche
Hof-Buchdruckerei
Wiesbaden * * *
Langgasse 27.
* * * Telephon No. 52. * * *



Familien-Nachrichten

Aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Geboren. 14. Dez.: dem Goldarbeiter Georg Borchheimer e. S.
16. Dez.: dem Wandbinder Jakob Odenwirth e. L. Wilhelmine
Jacobine Margarethe Anna Maria. 17. Dez.: dem Dreher Wil-
helm Hartmann e. L. Maria Johanna; dem Schloßbauer
Christian Dicht e. L. Katharine Genie Anna Maria. 18. Dez.:
dem Tagelöhner Johann Wengel e. L. Anna Johanna Elise;
dem Herrschaftsbesitzer Jacob von Metzger e. S. Alexander Clemens.
19. Dez.: dem Schreiner Hermann Beder e. S. Carl Sebastian
Franz Heinrich; dem Tagelöhner Joseph Sackl e. S. Christian
Ludwig. 20. Dez.: dem Schreinermeister Heinrich Köhler
e. S. Heinrich Jakob.

Verheiratet. Stadtmag. Anton Deber zu Gomburg mit Elisabeth
Bargen beiderl. Tagelöhnergebülte Johann Stamm zu Wehrich
am Rhein mit Christiane Neustäter hier. Wandbinder Joseph
Beters hier mit Anna Rigel hier. Königlich. Secondelieutenant
von Infanterie-Regiment No. 130 Alfred Hildebrand zu Salken
bei Metz mit Bertha von den Borch hier.

Trennung. Kaufmann Bruno Gohn zu Berlin mit Lina Rosa
hier. Maschinenhilf Friedrich Delle hier mit Anna Helma
hier. Schuhmachergesülte Friedrich Wands hier mit Julie Regel
hier. Küster Heinrich Beder hier mit Katharina Finger hier.
Sergeant vom Fuß-Artillerie-Regiment General-Feldzeugmeister
(Brandenburgisches) No. 3 Samuel Beder zu Mainz mit Marie
Lambmann hier. Tagelöhner Johannes Wagensack hier mit
Wilhelmine Weßman hier.

Gestorben. 20. Dez.: Rentier Heinrich Schmidt-Gesella, 65 J.;
Tagelöhner Wilhelm Wehme, 63 J. 21. Dez.: Rudolf, S. des
Schreiners Ernst Rößberdt, 1 J. 22. Dez.: Dienstmann Joseph
Brud, 69 J.

2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 598. Abend-Ausgabe.

Freitag, den 23. Dezember.

46. Jahrgang. 1898.

Weihnachts-Kaffee

per Pfund Mk. 1.80.

A. H. Linnenkohl,

15. Ellenbogengasse 15.

Erste und älteste Wiesbadener Kaffeebrennerei vermittelt Maschinenbetrieb.

Zu den bevorstehenden Festtagen liefere ich zu nebenstehendem Preise, bis inclusive Neujahr, einen ganz vorzüglichen Qualitäts-Kaffee und lade alle Kenner und Liebhaber einer guten Tasse Kaffee zum Einkaufe höflichst ein. 15599

Mainzer Wild- und Geflügel-Halle,

35/37. Nerostraße 35/37.

Telephon 726. Inh.: E. Petri. Telephon 726.



Freibjagd.

Safen per Stück 3.50 Mk., schwere bayr. Waldhaken 3.80 Mk., junge Roth-Gänse per Pfd. 75 Pf., sowie sonstiges Geflügel z. bill. Tagespreis.

Laubenheimer

per Fl. incl. Glas 70 Pfg., feiner Tischwein.

J. M. Roth Nachf., Gr. Burgstrasse 4.

15473



Neue Fischhalle

Ecke der Goldgasse und Grabenstraße.

Für die bevorstehenden **Feiertage** empfehle ich täglich frischer Zufuhr und billigen Tagespreisen: **Golddänische Schellfische** und **Capitan**, **Ostfender Steinbutt** und **Seesaugen**, **Limones**, **Schollen**, **Merlans**, **See-Matrasen**, **Sünne**, ferner **ächten Winter-Rheinfalm**, **Elbjalm**, **Nachforellen** u. **Blaufelchen** (Gera) aus dem Bodensee, **lebende Bachforellen**, **Flussfische**, besonders sehr schöne lebende und frisch abgeschlachtete **Rheinhechte**, **lebende Rheinkarpfen** in allen Größen, als: **Schuppen** u. **Spiegelkarpfen**, die so beliebten **fetten Holzsteiner Karpfen**, **dreibis sechspündige** (billigst), **feinste Tafelzander**, **Schleie**, **Kole**, sowie lebende **Hummer**, **Oberkrebse**, **ger.**, **gel.** u. **marinierte Fischwaren** zc. 16175

Bestellungen für den **Christabend** und **Weihnachten** wegen der großen Nachfrage **recht frühzeitig erbeten.**

F. C. Hench,

Hoflieferant

Er. Kgl. Hoheit des Landgrafen von Hessen.

Telephon No. 75.

Man prüfe u. vergleiche

die Specialmarken meiner Firma, weil

eigenes Wachstum u. Kelterung,

daher doppelte Garantie für

reinen Traubensaft.

Erbacher Riesling Fl. = 90 Pf.,

bei 12 Fl. = 80 "

Hühnerberg Fl. = 120 "

bei 12 Fl. = 110 "

Witt. Heinrich Birek.

Ecke Adelheid- und Oranienstrasse.
Kellereien: Moritzstrasse 32 u. Oranienstrasse
(Stadt, Oberrealschule). 16130

Astrachan-Caviar.

Prima mildgesalzenen	pr. Pfd. 12 Mk.
„ ungesalzenen Beluga Malossol	„ „ 15 „
Hochprima grauen	„ „ 16 „
Prima mildgesalzenen Stör	„ „ 10 „

empfiehlt in stets frischer Sendung

Kirchgasse 52. **J. C. Keiper,** Kirchgasse 52.

NB. Ich beziehe meinen **Astrachan-Caviar** von **Grosshändlern**, welche in **directer Verbindung** mit den **Fischereien** stehen (bekanntlich geben die **Fischereien** nur an **Grosshändler** ab) und da ich nur mit den **ersten Grosshändlern**, sowohl im **Inlande** wie **Russland** (**Warschau**), in **Verbindung** stehe, so bin ich stets in der **Lage**, das **Feinste** zu liefern, was die **Saison** bietet.

Ausverkauf

Sämmtlicher Schuhwaren

der **Winter-Saison** zu jedem annehmbaren Preise. **Beste** und **billigste Gelegenheit** zu praktischen **Weihnachts-Geschenken**. **Herren-Zug** und **Spatenstiefel** in allen erdenklichen Sorten. **Pantoffel** für **Herren**, **Frauen** und **Kinder** von **40 Pf.** an. **Gummischuhe**, **Halbschuhe**, **Schäufelstiefel** und **Arbeitschuhe**.

Rur im **Wiesbaden**: **Schönfeld'schen Mainzer Schuhbazar**, **Goldgasse 17**. **Mainz**: **Al. Emeranstr. 2**. 15083



Die Rest-

bestände unseres **ganzen Warenlagers**, bestehend in: **Herren- u. Jünglings-Paletots**, **Herren- u. Jünglings-Anzüge**, **Fräcke**, **Joppen**, **Hosen** u. **Westen**, **Livrées**,

Schlafröcke,

alle **mögliche** Arten **Herbst- u. Winterstoffe**, werden, um **bis Weihnachten** vollständig damit zu räumen, zu noch weiter **herabgesetzten Preisen** verkauft.

Gebrüder Süss, am **Kranzplatz**. 16082

Special-Haus für Corsets

J. Reutlinger, 16. Webergasse 16,

empfiehlt ein reichhaltiges Lager in **Corsets**

von den **billigsten** bis zu den **hochfeinsten** französischen und **Brüsseler** Fabricaten.

Geradehalter, **Büstenhalter**, **Reform- und Sport-Corsets**.

Reitgürtel, **Leibbinden** aller Systeme und in jeder Preislage.

Anfertigung nach **Maass** in **kürzester** Zeit.

Ausser obigen Artikeln empfehle als **neu** aufgenommen:

Unterröcke in **Flanell**, **Velour** und **Seide** in grosser Auswahl von den **einfachsten** bis zu den **elegantesten** Sorten.

Taschentücher in allen möglichen Arten.

16. Webergasse 16. J. Reutlinger, 16. Webergasse 16.

vormalis **H. Winter** Nachfolger.

im **Hause des Herrn Jstel**.

1529



Für Herren
finden Sie unübertroffen das schönste Weihnachts-Geschenk bei
C. Kneffel, Jubab. Fr. Frick,
9. Mittelberg 9. alte Gemeindebadgäßchen.
Größte Auswahl in Pfeifen, Cigarettenspitzen, Spazier-
stöden, Schachbrettern (für 4 und 6 Personen),
Cigaretten und Cigaretten in eleganten Schmiedeis-Behältern
zu 25, 50 u. 100 Stück, sowie sämtliche Rauchutensilien.
Reparaturen werden prompt erledigt.
Ferner: Herren-Regenschirme in allen Preisen (Selbstmacher
und Selbstmacher).
NB. Bitte setzen auf No. 9 zu achten. 19878

Zu bevorstehenden Feiertagen!
Beste und billigste Bezugsquelle für

Eier u. Butter

in nur besten Qualitäten bei
J. Horning & Co.,
Telephon 392. 3. Hahnergasse 3. Telephon 392.

Wir offeriren nachfolgend:
Größte frische italienische Eier per Stück 25 Stück Mk. 2.40
Größe frische deutsche Sied-Eier 10 Pf. Mk. 1.70
Größe frische deutsche Sied-Eier 2 St. 18 Pf. Mk. 1.60
Größe conservirte Koch-Eier per St. 6 Pf. Mk. 1.45.

Land-Eier,

garantirt frische Bauern-Eier,
zum Kochen sehr empfehlenswerth,
per Stück 10 Pf., 25 Stück Mk. 2.40.

Fst. Centrifugen-Molkerei-Süßrahm-

Butter!

aus pasteurisirtem Rahm von tägl. frisch eintreffenden Sendungen,
per Pfd. Mk. 1.25 u. Mk. 1.30.

Besonders empf. noch meine hochfeine kernhafte u. gutschmeckende
tägl. frische Hofgut-Tafelbutter

per Pfd. Mk. 1.20.

Prima garantirt reine Schmelz-Butter

per Pfd. Mk. 1.10,
bei Abnahme von 25-30 Pfd.-Töpfen nur Mk. 1.05.

Alles wird frei ins Haus geliefert.

NB. Gleichzeitg richte ich die ergebenste Bitte an meine verehrte Privatkundschaft, mir vor den Feiertagen die Bestellungen, wenn möglich, stets einen Tag früher zu geben, damit sämtl. Aufträge wunschgemäß zur Ausführung gelangen können.

Tischwein	à Fl. Mk. —,70.
Niersteiner	à " " —,85.
Ahrbleichert (roth)	à " " 1,—.
Ingelheimer	à " " 1,30.
Assmannshäuser (roth) à	" " 1,50.
inclusive Glas. 16170	
Chr. Ritzel Wwe. Nachf.,	
Ecke Hahnergasse u. Kl. Burgstrasse.	

Ein Schluck

zur Stärkung.

Kornbranntwein (ganze Flasche)	60
Weisser Kummel	50
Nordhäuser f. f.	90
Dauberner	1 —
Getreide-Kummel	1 —
Berliner Gilka Original	1 50
Pfeffermünz	1 10
Wachholder	1 30
Steinhäger f. f.	2 50
Kornbranntwein, alter,	1 50
Rum 1.—, 1.50 und	2 —
Rum de Jamaica	3 —
Arrac de Batavia 2.— und	3 —
Cognac, deutscher, von 1.50 bis	3 —
Cognac, franz., von 4 bis	10 —
Whisky Old Scotch von 5 bis	6 —

Tafel-Liqueure.

Anisette	1 50
Himbeer	1 75
Ingber	1 50
Pfeffermünz	1 50
Vanille	2 —
Ananas	2 —
Aha's Excelsior	2 —

Punsch-Essenzen.

Rum-Punsch 1.50, 2.— und	3 —
Arrac-Punsch 2.— und	3 —
Portwein-Punsch	3 —
Burgunder-Punsch	3 —
Kaiser-Punsch	3 50

Bei 12 Flaschen Preisermäßigung.

C. Erb's Nachfolger, Nerostr. 12. 14721



Praktische Weihnachts-Geschenke

billigen unbedingt meine garantirt reine flaschenreife Weine vorzüglichster Qualität, in neuen eleganten Sortimentskisten verpackt u. wie folgt od. nach besonderem Wunschen zusammengestellt.

8 Flaschen.		24 Flaschen.	
2 Fl. Erbacher Riesling	Mk. 10.—	4 Fl. Hattenheimer	Mk. 30.—
1 " Hattenheimer		4 " Erbacher Riesling	
1 " Lorcher		4 " Rautenthaler	
1 " old Sherry		4 " St. Estéphe	
1 " superior Portwein		3 " Gold-Malaga, alt	
12 Flaschen.		3 " super. old Portwein	
3 Fl. Erbacher Riesling	Mk. 15.—	3 " Sect. M. Müller oder	
3 " Hattenheimer		Burgf. & Co.	
3 " Rautenthaler		30 Flaschen.	
1 " alten Malaga	Mk. 15.—	5 Fl. Hattenheimer	Mk. 45.—
1 " alten Marsala		5 " Erbacher Riesling	
1 " Sect. C. H. Schulz		5 " Rautenthaler	
15 Flaschen.		5 " St. Julien	
2 Fl. Hattenheimer	Mk. 20.—	3 " fine old Madeira	
1 " Erbacher Riesling		3 " fine old Port	
1 " Lorcher		4 " Sect. Math. Müller	
1 " Ahrbleichert		oder Burgf. & Co.	
1 " sup. old Portwein			
1 " Marsala vecchio			
1 " old Madeira			

Wilh. Heine. Birek,
Weingrosshändler,
Ecke Adelheid- und Oranienstr.
Kellereien: Adelheidstrasse 41 u. 43.
Moritzstrasse 32. 15721



Bordeaux-Weine

von
Münzer & Fils, Bordeaux.
Graves de la Brède pr. Fl. Mk. 1.—
St. Julien " " 1.30
Bus Médoc " " 1.50
Chau. Citran " " 2.—
empfehl 15340

P. Enders,
Colonialw. und Delicatessen,
Michelsberg 32.
Telephon 195.

Bu Weihnachts-Geschenken

bringe zu den bevorstehenden Festtagen meine anerkannt vorzüglichen u. ärztlich empfohlenen Medicinal- und Dessertweine in empfehlende Erinnerung:

Malaga p. Fl. Mk. 1.80	Campo Tarragona (Rothwein) Fl. Mk. 1.20
Alter Malaga " 2.50	Madeira " 2.—
Jerez (Sherry) " 2.20	Portwein " 2.—
Jerez Superior " 2.50	Muscad " 2.20
Marsala " 2.—	

ohne Glas. Bei Abnahme von 12 Fl. 5 1/2 Rabatt.
Achtzehn Medicinal-Tokayer p. Flasche Mk. 0.90, 1.—, 2.—, incl. Glas. 16150

Die spanischen Weine kaufe ich durch verwandtschaftliche Verbindungen in Spanien direct vom Producenten und kann dadurch die weitgehendste Garantie für Nahrungsmittel bieten. — Versandt nach auswärts unter Nachnahme.

Wilh. Theisen, Luisenstrasse 36,
Handlung in Süd- und Medicinal-Wein.

Carte Blanche, anerkannt vorzüglicher Rheinwein-Sect, pro Flasche M. 1.40 incl. Gl.

Lebensmittel- und Weinconsumgeschäft,
Schwalbacherstr. 43, gegenüber der Kaiser- u. Pfälzerstr. Tel. 414.
Brindisi per Fl. 80 Pf., bei 10 Fl. 70 Pf.
Chianti per Fl. 1.20 Mk., bei 10 Fl. 1.05 Mk.
Samos Muskat p. Fl. 90 Pf., bei 10 Fl. 85 Pf.
Rheinweine in grosser Auswahl
Cognac per Fl. 1.50 Mk. bis 5.— Mk.
empfehl 16158

Adolf Haybach, Wellritzstr. 22. Telephon 764.

Import. Havana-Cigarren,

sowie
Bremer und Hamburger Fabrikate
in allen Packungen und Preislagen,
feine Cigaretten und Tabake

empfehl in grosser Auswahl 16040

J. C. Roth,
Gr. Burgstrasse 3.

1200 Stück Christbäume

von 1—1 Meter, 15983
werden im Hofe
8. Mauritiusstraße 8
zu jedem annehmbaren Gebot verkauft

C. Bender & Co.,

Inh.: Carl Bender & Wilh. Zell,
Wein-Grosshandlung, 16. Adelheidstrasse 16.

Wir empfehlen besonders nachstehende Weine:

Rheingewine.		Moselweine.	
Niersteiner	à Fl. Mk. —,50	Uerriger	à Fl. Mk. —,70
Erbacher	" " —,80	Zeltinger	" " —,90
Geisenheimer	" " 1,30	Brauneberger	" " 1,35
Hattenheimer	" " 1,50	Zeltinger Schlossberg	" " 2,—
Johannisberger	" " 2,—	Deutsche Rothweine.	
Naardweine.		Ingelheimer	à Fl. Mk. 1,—
Dürkheimer	à Fl. Mk. —,90	Ober-Lagelheimer	" " 1,50
Kühligbacher	" " 1,30	Assmannshäuser	" " 2,—
Dürkheimer Feuerberg	" " 1,50	Burgunder.	
Forster Kirchenstück	" " 2,—	Chamberlain	à Fl. Mk. 2,—
Bordeaux.		Richebourg	" " 3,—
Médoc	à Fl. Mk. 1,—		
St. Estéphe	" " 1,50		
Chât. Lafite	" " 2,—		
" Margaux	" " 2,50		

Malaga, Madeira, Sherry, Portwein. — Medicinal-Tokayer zu 2 u. 3 Mk. per Flasche, Französischer Cognac von Mk. 3.50 bis 8 Mk. 16174

Als sehr geeignete Weihnachts-Geschenke
für Damen u. Herren
empfehlen wir unser reichhaltiges Lager
feiner Parfümerien und Toilette-Artikel,
Zerstäuber, Sachets etc.
Backe & Esklony, Taunusstrasse 5,
gegenüber dem Kochbrunnen.